



Zierleiste mit Länderwappen aus dem Reichskalender

ENTWURF E. SMITH / BERLIN

z. B. Sportfeste und große Ausstellungen, niemals eine Straße mit den Fahnen und Wappen der deutschen Länder fehlen, an deren Ende, alles übertragend, die Reichsfahne weht. Wehende Fahnen sind immer der beste Ausdruck des Hingebenseins an die Festesfreude! Die Oberschlesienkundgebung gibt einen Hinweis, wie einfach und zugleich wirkungsvoll der verlorenen deutschen Gebiete gedacht werden kann, wenn man ihre Wappen und Flaggen umflort oder zusammengebunden aufstellt. Gerade der Kontrast zu den freien Fahnen spricht eine tiefe und eindrucksvolle Sprache, die von allen verstanden wird.

Zu der repräsentativen Verwendung der Länderwappen durch das Reich gehören auch die Glasfenster, die auf Betreiben des Reichskunstwarts im Sitzungszimmer des Reichswirtschaftsrats angebracht sind. Im mittelsten ist der Reichsadler mit der Devise: Einigkeit und Recht und Freiheit dargestellt, (Abb. S. 42) die anderen tragen die

Wappen der Länder. Professor Vocke-Cassel, nach dessen Entwürfen die Werkstätten Puhl & Wagner, G. Heinersdorff die Fenster ausgeführt haben, hat hier ein geradezu vorbildliches Beispiel der modernen Glasmalerei geschaffen. Ohne sich an die Schildform zu binden, sind die Wappen im Fenster verteilt und bilden zusammen mit den Bleifassungen und Füllscheiben eine Flächenaufteilung, die im Gleichgewicht ist, ohne daß Symmetrie in Anwendung gebracht wurde.

Gerade die Glasfenster beweisen, welche ausgezeichnete dekorative Wirkung sich mit den Wappen erzielen läßt. Notwendig ist allerdings, daß ihre große Mannigfaltigkeit durch einen starken künstlerischen Willen zu einer Einheit zusammengeschlossen wird. Die Wappen selbst sind für den Künstler immer nur Material, das er für die jeweiligen Zwecke umformt. Dieser Hinweis erscheint besonders wichtig, da die Versuche zur Neugestaltung der amtlichen Graphik, soweit sie



Entwurf zu einem Schellenbaum der Reichswehr

mit dem preußischen Adler für die in preußischen Standorten liegenden Regimente

ERNST BÖHM / BERLIN